

# Funktioniert die Demokratie vor Ort?

**Zum Leserbrief „Am Bedarf vorbei geplant“ in Deggendorf aktuell am 16. Mai:**

Der Bürger und „das System“, was wir jetzt bei den Europawahlen sehen, zeigt sich auch am Klosterberg. So viele Bürger sagen mir, dass auch sie den Klosterberg erhalten wollen. Aber nur relativ wenige stellen sich dann wirklich hin oder sind da am Klosterberg. Manche denken, ist eh schon alles beschlossen, manche sind einfach auch zu bequem aber viele haben auch Angst, Gesicht für den Klosterberg zu zeigen.

Die Frau, die am Karfreitag mit mir am Klosterberg die Meditation gestaltet hat, hat einen wunderbaren Text von der Mutter Erde vorgetragen. Sie wollte aber nicht öffentlich genannt werden. Vielleicht will man sich auch mal bei der Stadt bewerben. Das zeigt mir, dass wir gerade auch am Klosterberg daran arbeiten müssen, dass Bürger keine Angst haben müssen, ihre Meinung öffentlich zu vertreten.

Die Diskussion um den Klosterberg wird auch zeigen, ob die Demokratie vor Ort buchstäblich in unmittelbarem Sinne an den Graswurzeln (!) funktioniert.

Um diese Graswurzeln geht es nämlich auch im direkten Sinne, um die Wiesenhänge des Klosterbergs, die das eigentlich Wertvolle am Klosterberg darstellen. Wer davon fantasiert, auf dem Acker oben ein Biotop zu „machen“ muss sich ernsthaft fragen lassen, ob er noch ganz bei Trost ist oder ob er oder sie wirklich eine zumindest rudi-



**Grüne Lunge Deggendorfs: der Klosterberg**

mentäre Ahnung von Biologie hat.

Es geht um den Schutz der Biodiversität der Wiesenhänge und ihre Funktion als Lebensraum-Verbund, es geht aber auch um den Schutz des Bodens und des Klimas. Die neue bayerische Regierung hat hier einen Kurswechsel versprochen, wir fordern ihn auch für Deggendorf und besonders für den Klosterberg ein.

Der Wiesenboden ist für den Klimaschutz besonders wichtig, das wissen leider viele Menschen nicht, auch nicht Politiker und Planer. Den Baufirmen, die die grünen Flächen aktuell bis auf den letzten Quadratmeter zubauen ist das egal, sie denken an ihren Profit, das ist ihr Geschäft. Die Aufgabe der Politik ist es aber, die Interessen der Bürger zu vertreten und an eine nachhaltige Entwick-

lung zu denken, Natur zu schützen.

Diese wichtige Funktion im Klimaschutz habe ich in einer Solidaritätsadresse für die Demonstration „Fridays for Future“ genannt, an der auch etliche Klosterbergler und Vertreter der Initiative gegen den Flächenfraß teilgenommen haben.

Die nächste Generation und unsere Enkel werden uns nicht dafür loben, dass in Deggendorf in enger Verquickung von Bauindustrie und Politik die grüne Lunge und ein einmaliger Aussichtsberg für die reichen Leute und als Geldanlage verbaut wurde.

Sie werden aber denjenigen danken, die den Mut hatten (bzw. jetzt beweisen), umzudenken und diese Fläche im öffentlichen Besitz ganz und ohne Abstriche den Bürgern und der Natur zurückzugeben.

**Gerhard Nagl, M.A.  
Deggendorf**